

OFFENER BRIEF

Feber 2020

Sehr geehrte Mitglieder der österreichischen Bischofskonferenz!

In den verschiedensten Diözesen Österreichs finden gegenwärtig Struktur- und Erneuerungsprozesse statt, um die Kirche für die Herausforderungen der Zukunft handlungsfähig zu machen.

Aus Vorsicht gegenüber Rom und der Weltkirche wird dabei jedoch die dringend notwendige Öffnung der Zulassungsbedingungen zu den Weiheämtern nirgends ehrlich und ergebnisoffen thematisiert, was immer mehr zur Aushöhlung der sakramentalen Struktur der Kirche führt, die zentrale Stellung der Eucharistie im Herzen der Kirche gefährdet und letztlich die Entwicklung zu einer priesterlosen Kirche provoziert.

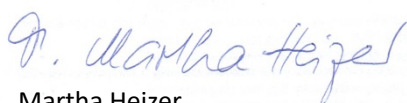
Angesichts des jetzt schon akuten Priestermangels, der sich Monat für Monat verschärft, weil Priester an ihre persönlichen Grenzen kommen, krank werden oder sterben, nehmen das Unverständnis, die Empörung und Resignation vieler Frauen und Männer über die Reformverweigerung der Kirchenleitung ständig zu. Ersichtlich ist dies an vielen Kirchenaustritten, dem StudentInnenschwund an den theologischen Fakultäten und der wachsenden Entfremdung vieler engagierter Frauen und Männer von ihrer Kirche.

Papst Franziskus hat von den Bischöfen wiederholt mutige Vorschläge zur Ämterfrage erbeten; die Amazoniensynode hat offen von der Notwendigkeit der Öffnung des Amtes für Frauen gesprochen und für die Weihe von verheirateten Personen plädiert. Im Angesicht all dieser Entwicklungen ist es dringend geboten, eine Regionalisierung der Zugänge zur Ämterfrage anzustreben und Vorschläge zu erarbeiten, wie dies zum Wohl der Kirche und ihrer Gläubigen geschehen kann.

Wir fordern Sie daher auf, zeitnah (2020) zu einer Sonderbischofskonferenz zur Frage der Öffnung der kirchlichen Ämter zusammenzukommen oder aber eine bereits geplante Konferenz um wenigstens einen Tag, der diesem Inhalt gewidmet wird, zu verlängern. Wir erwarten uns, dass die bischöfliche Versammlung Vorschläge an den Papst erarbeitet, wie diese Öffnung geschehen kann, und erste konkrete Schritte in Österreich zur Diskussion stellt.

Unsere Forderung entspringt der Sorge um die Kirche, deren Zukunft uns am Herzen liegt, die wir aber schon gegenwärtig schwer gefährdet sehen. Als Hirten der Kirche stehen unsere Bischöfe in der Verantwortung, nicht länger nur nach Rom zu schauen, sondern bestmögliche Rahmenbedingungen für die Seelsorge im Hier und Jetzt zu schaffen. Diesen Auftrag nicht zu sehen würde bedeuten, mitverantwortlich zu werden an einer Ausdünnung der Sakramente und der Entwicklung zu einer zunehmend priesterlosen Kirche und mit allen Konsequenzen, die daraus erwachsen würden

In der Hoffnung, dass unser Anliegen auf fruchtbaren Boden fällt:


Martha Heizer


Helmut Schüller



Herbert Bartl



Ewald Benes



Die Laieninitiative
Für eine Kirche mit Zukunft